

Design Handbuch

Das Erscheinungsbild der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Menschen teilen einander die Welt mit. Sie sehen, hören, reden und begreifen miteinander. Die Kirche möchte, dass diese Kommunikation gelingt. Sie hat den Auftrag, die Botschaft von Jesus Christus den Menschen zu Gehör zu bringen. Dazu bedient sich die Kirche seit je her zeitgemäßer Kommunikationsmittel.

Als Zeichen derer, die an Jesus Christus glauben, steht seit der Urchristenheit das Kreuz. Es erinnert an die Zuwendung Gottes zu den Menschen im Leiden und Sterben Jesu. Damit ist es zum Zeichen der Hoffnung für die Menschen geworden. Es liegt nahe, dass wir als Landeskirche dieses Zeichen als Marke verwenden. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg zeigt dadurch, dass sie zum Evangelium von Jesus Christus als unantastbarer Grundlage ihres Arbeitens und Lebens steht.

Das einheitliche grafische Erscheinungsbild, geprägt durch das violette Kreuz aus vier Winkeln, soll das Handeln und Reden der württembergischen Landeskirche in der Öffentlichkeit wiedererkennbar machen. Es ist nach innen und außen ein Zeichen der Einheit und der Gemeinsamkeit.

Die Kirche als Leib Christi lebt von der Einheit, aber auch von der Unterschiedlichkeit ihrer Glieder. Die Festlegung des grafischen Erscheinungsbilds der Landeskirche will diese Vielfaltigkeit in der Landeskirche nicht schwächen. Das Erscheinungsbild lässt deshalb Raum für die Logos, Zeichen und Eigenarten der Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen in der Landeskirche.

Das vorliegende Handbuch zum Corporate Design der Evangelischen Landeskirche in Württemberg will eine Hilfestellung sein, eine Anleitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landeskirche und für die Menschen, die für Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen in der Landeskirche publizistisch tätig sind. Deshalb bietet dieses Handbuch für die praktische Arbeit das Wichtigste auf einer CD-ROM an.



Oberkirchenrat Heiner Küenzlen

Impressum

Das Handbuch wird herausgegeben von der Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart,
im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats Stuttgart

Redaktion: Dietmar Hauber, Klaus Rieth (verantwortlich) | Layout: Martina Korroch
Stuttgart 2007

Corporate Design

Was ist ein Corporate Design?	6
-------------------------------------	---

Das Logo

Grundelement des Corporate Designs	8
Internationale Darstellung	9
Logo für kirchliche Institutionen	10
Farbigkeit	12
Positionierung auf der Seite	14

Die Typografie

Die Schriften	16
---------------------	----

Geschäftspapiere

Basisbriefbögen	
Basisbriefbogen mit Logo oben	18
Basisbriefbogen mit Logo unten	20
Faxvorlagen	21
Visitenkarten	22
Kurzbrief	23
Komplimentkarte	24
Stempel und Freistempler	25
Stellenanzeigen	26

Anwendungsbeispiele

Gestaltungselemente: Violett Balken und Kreuz	28
Gestaltung LangDIN	29
Gestaltung DIN A5	31
Gestaltung DIN A4	32
Vorlage Plakat DIN A3 und Aushang DIN A4	33
Vorlage Gemeindebrief DIN A5	34
Vorlage Präsentationen (Powerpoint)	36
Gebäudebeschriftung	37

Hinweise

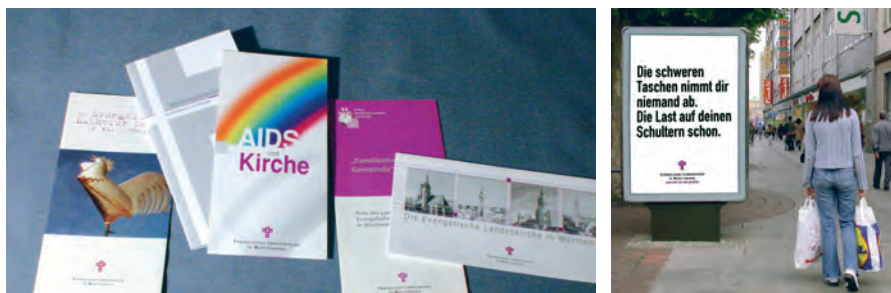
Urheberrecht	38
Hilfsmittel	38
Rat und Hilfe	39

Was ist ein Corporate Design?

Die Menschen in unserer Mediengesellschaft werden überflutet von visuellen Reizen. Symbole, Marken und Bilder prägen die Wahrnehmung. Firmen und Organisationen entwickeln Gestaltungsrichtlinien, um positiv aufzufallen und erkennbar zu sein. Eine Kirche, die ihren Auftrag ernst nimmt, das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden, muss sich in dieser Medienwelt behaupten. Sie muss Position beziehen, nicht nur inhaltlich, sondern auch visuell.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat deshalb über mehrere Jahre ein grafisches Erscheinungsbild entwickelt. Die Landeskirche mit ihren Einrichtungen, Gemeinden und Bezirken will damit leichter in der Öffentlichkeit identifizierbar werden. Die Gestaltungsrichtlinien wollen einen Beitrag leisten, dass Publikationen einheitlich, aber nicht gleich aussehen. Plakate, Broschüren, Briefe, Schilder und Internetauftritte sollen durch das Corporate Design von den Menschen leichter zugeordnet werden können. Die Landeskirche will mit diesem visuellen Grundmuster zu einem eindeutig erkennbaren Gesamtbild in der Öffentlichkeit kommen.





Die Landeskirche ist geprägt durch ihre Mitglieder, Gemeinden und Einrichtungen. Sie lebt von der Vielfältigkeit in der Einheit. Deshalb kann auch der visuelle Ausdruck der Landeskirche nicht frei von Individualität sein. Nicht jede denkbare Situation ist deshalb in diesem Handbuch festgeschrieben. Das Corporate-Design-Konzept ist vielmehr eine Stütze. Es gibt Halt in der Einheit, lässt aber Freiheit in der Unterschiedlichkeit. Das visuelle Gesamtbild soll klar und erkennbar sein. Es soll aber auch eine Vielzahl von Facetten erlauben.

Damit das Gesamtbild einheitlich und unverwechselbar erscheint, sind Richtlinien notwendig, die für den Gestaltungsprofi ebenso anwendbar sind wie für den ungeübten Anwender. Deshalb legt dieses Handbuch den Umgang und die Gestaltungsmöglichkeiten mit der Wort-Bild-Marke fest. Hinzu kommen aber auch Regeln für den Umgang mit Schriften, Farben und weiteren Gestaltungselementen. Im Zusammenspiel aller Elemente bekommt das grafische Erscheinungsbild die Aussage eines Corporate Designs.



Vielfalt in grafischer Einheitlichkeit:

Broschüren im LangDIN-Format, Plakat der Initiative „Kirche. Mehr als man glaubt“, Materialien zu Personalentwicklung (oben von links nach rechts), Osterbriefe des Landesbischofs, verschiedene Präsentationsmappen, Plakate zum landeskirchenweiten Adventskalender, Broschüre „Daran glauben wir“ (unten von links nach rechts).

Das Logo der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist eine Wort-Bild-Marke. Es besteht aus einem Kreuz, das sich aus vier violetten Winkeln bildet, und dem Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“.

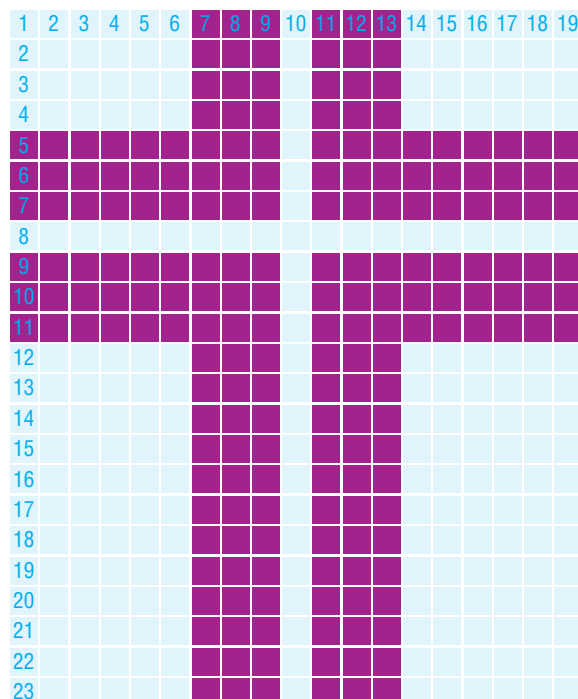
Die Wort-Bild-Marke ist das visuelle Basiselement des Corporate Designs. Die Einfachheit und Einprägsamkeit der geometrischen Form, die der Gestaltung zugrunde liegen, und die klare Farbigkeit erzeugen ein prägnantes und unverwechselbares Bild.



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Beide Elemente, das Kreuz aus den vier Winkeln und der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“, bilden eine Einheit und sind in ihrer Zusammensetzung festgelegt.

Konstruktion und Proportionen
der Wort-Bild-Marke:



Als Konstruktionsgrundlage für die Bildmarke dient ein Raster aus Quadraten mit 19 Einheiten waagrecht und 23 Einheiten senkrecht. Das Kreuz besteht aus vier Winkeln, die sich aus diesen Quadraten entwickeln lassen. Das Raster lässt sich in jeder beliebigen Größe anlegen und so in jedes Format übertragen.

Form und Proportionen der Wort-Bild-Marke sind aufeinander abgestimmt. Deshalb sind Veränderungen an diesem Logo nicht erlaubt. Es sollte nur in den im Handbuch dargestellten Formen verwendet werden. Landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und Kirchengemeinden können ihren Titel wie auf Seite 10 beschrieben hinzufügen. Der Schriftzug ist in Helvetica Condensed Bold (halbfett) in Kapitälchen gesetzt. Er steht in zwei Zeilen zentriert unter dem Kreuz.

Internationale Darstellung

Für internationale Drucksachen kann der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ durch den Schriftzug „Evangelical-Lutheran Church in Württemberg“ ersetzt werden.



**EVANGELICAL-LUTHERAN CHURCH
IN WÜRTTEMBERG**



Die Bildmarke steht mittellachsig über der Wortmarke. Die Wortmarke ist zweizeilig in Helvetica Condensed Bold in Kapitälchen gesetzt. Der Abstand zwischen dem Kreuz und dem Text beträgt 14 Einheiten (Grundlinie Text), zwischen den beiden Textzeilen 10 Einheiten. Die Höhe der Buchstaben beträgt 6 Einheiten für die großen Buchstaben und 4,5 Einheiten für die kleinen Buchstaben.

Landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und -gemeinden in der Landeskirche ohne eigenes Logo haben die Möglichkeit, ihren Titel in einer dritten Zeile unter die Wort-Bild-Marke zu platzieren. Die dritte Zeile wird in Helvetica Condensed Regular in gemischter Schreibweise gesetzt. Der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ bleibt dabei unverändert erhalten.

*Logo der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg
mit dritter Zeile*



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Kirchengemeinde Musterlingen

Diese Variante ist in allen Medien für landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und -gemeinden ohne eigenes Logo nutzbar.

*Landeskirchliche Einrichtungen,
Kirchenbezirke und Kirchengemeinden
können ihren Titel als dritte Zeile mittig
unter der Wort-Bild-Marke platzieren.
Der Abstand zwischen der zweiten und
dritten Zeile beträgt 14 Einheiten. Der Titel
ist in Helvetica Condensed Regular gesetzt.
Die Schriftgröße ist identisch mit den
Kapitälchen in den oberen Zeilen
(4,5 Einheiten).*



23 Einheiten

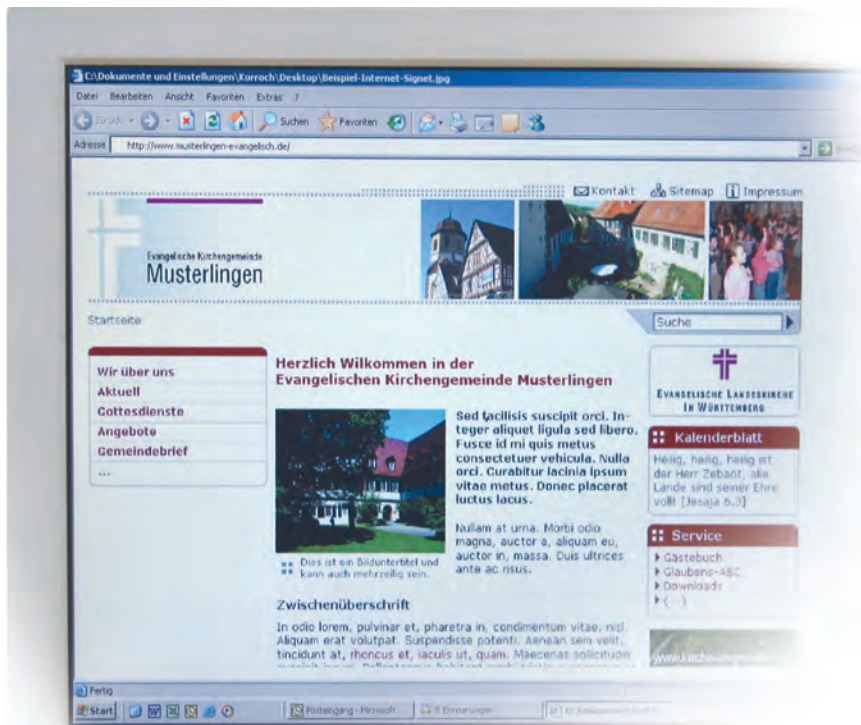
**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

14 Einheiten

10 Einheiten

Kirchengemeinde Musterlingen

14 Einheiten



Im Internet bietet das Signet „Kreuz auf Grau“ eine Alternative. Das Kreuz aus vier Winkeln ist dabei als Gestaltungselement negativ auf einem waagerechten Farbverlauf von Grau nach Weiß dargestellt. Es steht angeschnitten am linken Rand. Der Schriftzug für die Institution wird in Helvetica Condensed Regular in gemischter Schreibweise platziert.

Für den Einsatz im Internet wurde ein Signet entwickelt. Das Kreuz und der violette Balken sorgen für den Wiedererkennungswert.



Die dritte Zeile sollte nicht in einer Schrift aus einer anderen Schriftfamilie gesetzt werden (Abb. links).

Ein Austausch des Textes „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ in der Wortmarke ist nicht erlaubt (Abb. rechts).

Die Farbe des Kreuzes im Logo ist der Farbton HKS 33 (100 %). In Printmedien wird dieser Violetttön in der Regel als Sonderfarbe gedruckt. Wenn es aus drucktechnischen oder finanziellen Gründen nicht anders möglich ist, können Drucksachen in den vierfarbig aufgelösten CMYK-Werten (40 % Cyan | 100 % Magenta) gedruckt werden. Für eine Darstellung auf dem Bildschirm (z. B. für Internet oder Bildschirmpräsentationen) wird das Violett im RGB-Modus (165 Rot | 55 Gelb | 146 Blau) erzeugt.

Abb. links: Umsetzung des Logos
2-farbig in HKS 33 und Schwarz

Abb. rechts:
Umsetzung 4-farbig (violett:
Cyan 40 % | Magenta 100 %)



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ wird in Schwarz (100 %) gedruckt. Auch die dritte Zeile für die Bezeichnung der landeskirchlichen Einrichtung wird in Schwarz (100 %) dargestellt. In Ausnahmefällen kann der Schriftzug in HKS 93 (100 %) oder in Pantone 5405 U (100 %) gedruckt werden.

Abb. links: Umsetzung des Logos
2-farbig in HKS 93 (Darstellung hier
in Euroskala) und in HKS 33

Abb. rechts: Umsetzung des Logos
2-farbig in Pantone 5405 U (Darstellung
hier in Euroskala) und in HKS 33



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

In einfarbigen Drucksachen kann das Logo in Graustufen eingesetzt werden. Dabei wird das Kreuz in 60 % Schwarz, der Schriftzug in 100 % Schwarz angelegt. Bei Kopiervorlagen und Faxmitteilungen empfiehlt es sich, für beide Elemente 100 % Schwarz zu verwenden.

Abb. links: Umsetzung des Logos
in Graustufen (Kreuz 60 % Schwarz)

Abb. rechts: Strichumsetzung
des Logos in 100 % Schwarz



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

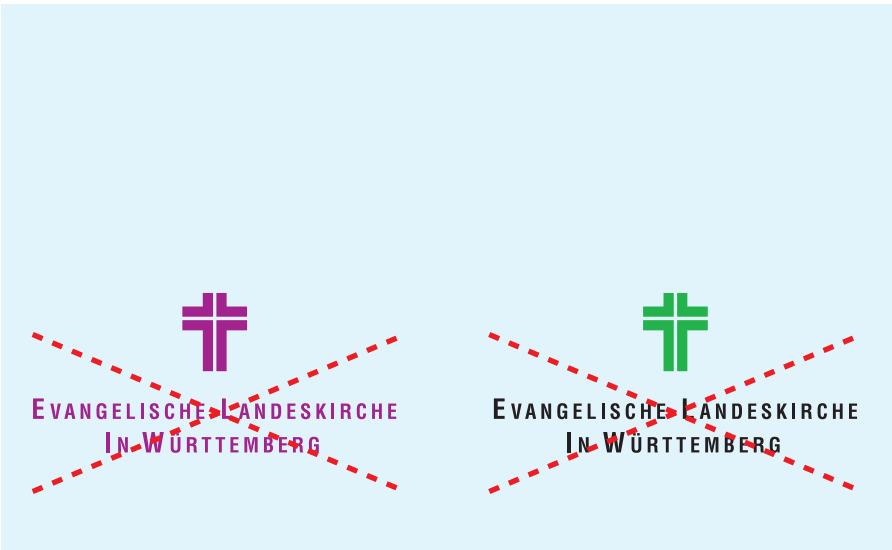
Auf dunklem Hintergrund wird die Wort-Bild-Marke negativ dargestellt. Dabei werden sowohl das Kreuz als auch der Schriftzug in Weiß umgesetzt.



Umsetzung des Logos auf dunklen Hintergründen in Weiß

Die Umsetzung der Farben des Logos auf einen Blick

Farbmodus	Bildmarke (Kreuz)	Wortmarke (Schriftzug)
Sonderfarbe/Schwarz	HKS 33	Schwarz
Sonderfarben HKS	HKS 33	HKS 93
Sonderfarben HKS/Pantone	HKS 33	Pantone 5405 U
CMYK	40 100 0 0	0 0 0 100
RGB	165 55 146	27 27 31
Graustufen	60 % Schwarz	100 % Schwarz
Strichumsetzung	100 % Schwarz	100 % Schwarz

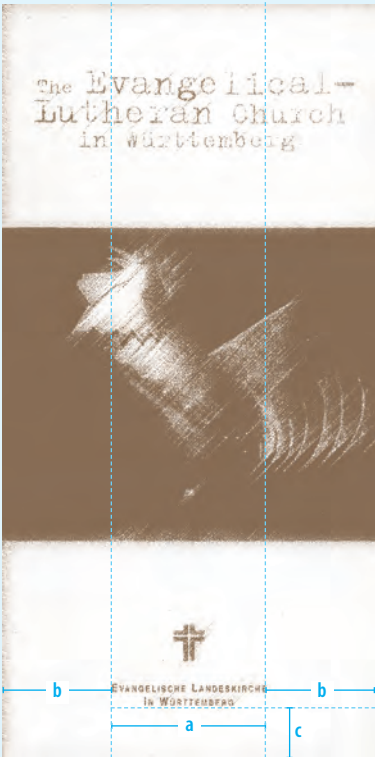


Andere Darstellungen der Wort-Bild-Marke, z. B. Bildmarke und Schriftzug in Violett (Abb. links) oder eine Umsetzung des Kreuzes in anderen Farben (Abb. rechts), sind nicht erlaubt.

Das Logo orientiert sich bei der Positionierung grundsätzlich an der Mittelachse. Es steht in der Regel mittig unten auf der Seite. Bei der Platzierung ist darauf zu achten, dass keine anderen grafischen Elemente diesen Raum stören.

Kann das Logo aus gestalterischen Gründen nicht mittig auf der Seite eingesetzt werden, besteht die Möglichkeit, es zentriert unter oder über einer eindeutig definierbaren grafischen Einheit zu platzieren.

Das Logo sollte auf der Seite leicht identifizierbar sein. Deshalb ist auf eine ausreichend große Darstellung zu achten. Wenn das Logo auf Bilder oder farbige Hintergründe gestellt wird, muss die Lesbarkeit und Erkennbarkeit gewährleistet sein.



Mögliche Größen und Positionen des Logos auf einen Blick

Seitenformat	Größe Maß a	Abstand Maß b	Abstand Maß c
DIN A3 (297 x 420 mm)	85 mm	106 mm	25 mm
DIN A4 (210 x 297 mm)	60 mm	75 mm	20 mm
DIN A5 (148 x 210 mm)	53 mm	47,5 mm	10 mm
LangDIN hoch (105 x 210 mm)	45 mm	30 mm	10 mm
LangDIN quer (210 x 105 mm)	40 mm	85 mm	8 mm

Platzierung des Logos am Beispiel LangDin hoch:

Maß a = Größe der Wort-Bild-Marke

Maß b = Abstand rechts und links zum Seitenrand

Maß c = Abstand zum unteren Seitenrand



Beispiele für die Platzierung des Logos mittig unten auf der Seite



Beispiele für die Platzierung des Logos zentriert in Verbindung mit einer grafischen Einheit



Starke Kontraste und dunkle Farbtöne machen das Logo unleserlich (Abb. links).

Trotz gestaltetem Hintergrund bleibt das Logo bei der Abbildung rechts deutlich erkennbar.



Dominierende Farben und Formen stören das Logo und machen es unkenntlich (Abb. links). Reduzierte Formen und ästhetische Farbauswahl unterstreichen die Wirkung des Logos (Abb. rechts).

Als Basisschrift wird im Corporate Design der Landeskirche die Arial Narrow oder Helvetica Condensed verwendet. Das Schriftbild dieser Schriftfamilie ist unter dem Kriterium optimaler Erkenn- und Lesbarkeit gestaltet. Darüber hinaus verfügt sie über eine hohe Verbreitung und bietet damit einer breiten Leserschicht ein „gewohntes“ Bild. Im Fließtext wird sie im gewöhnlichen Schriftschnitt „Regular“ oder „Light“ eingesetzt.

Auszeichnungen (z. B. Überschriften und Bildlegenden) können in Arial Narrow fett oder kursiv bzw. in Helvetica Condensed Bold oder Helvetica Condensed Italic gesetzt werden. Aus gestalterischen Gründen können weitere Schriften ergänzt werden. Bei der Auswahl der Schriften sollte man sich auf wenige Schriftarten, Schriftschnitte und Schriftgrößen beschränken. Zu viele Unterschiede erzeugen ein unruhiges Gesamtbild, das die Ästhetik stört und die Lesbarkeit behindert.

Die Schriftfamilie der Arial Narrow

Arial Narrow
Regular (normal)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;„“&%()., ,

Arial Narrow
Bold (fett)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;„“&%()., ,

Arial Narrow
Italic (kursiv)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;„“&%()., ,

Arial Narrow
Bold Italic (fett kursiv)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;„“&%()., ,

Die Schriftfamilie der Helvetica Condensed

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
 1234567890!?:;,,“&%().,

Helvetica Condensed
Regular

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;,,“&%().,

Helvetica Condensed
Bold

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
 1234567890!?:;,,“&%().,

Helvetica Light Condensed

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;,,“&%().,

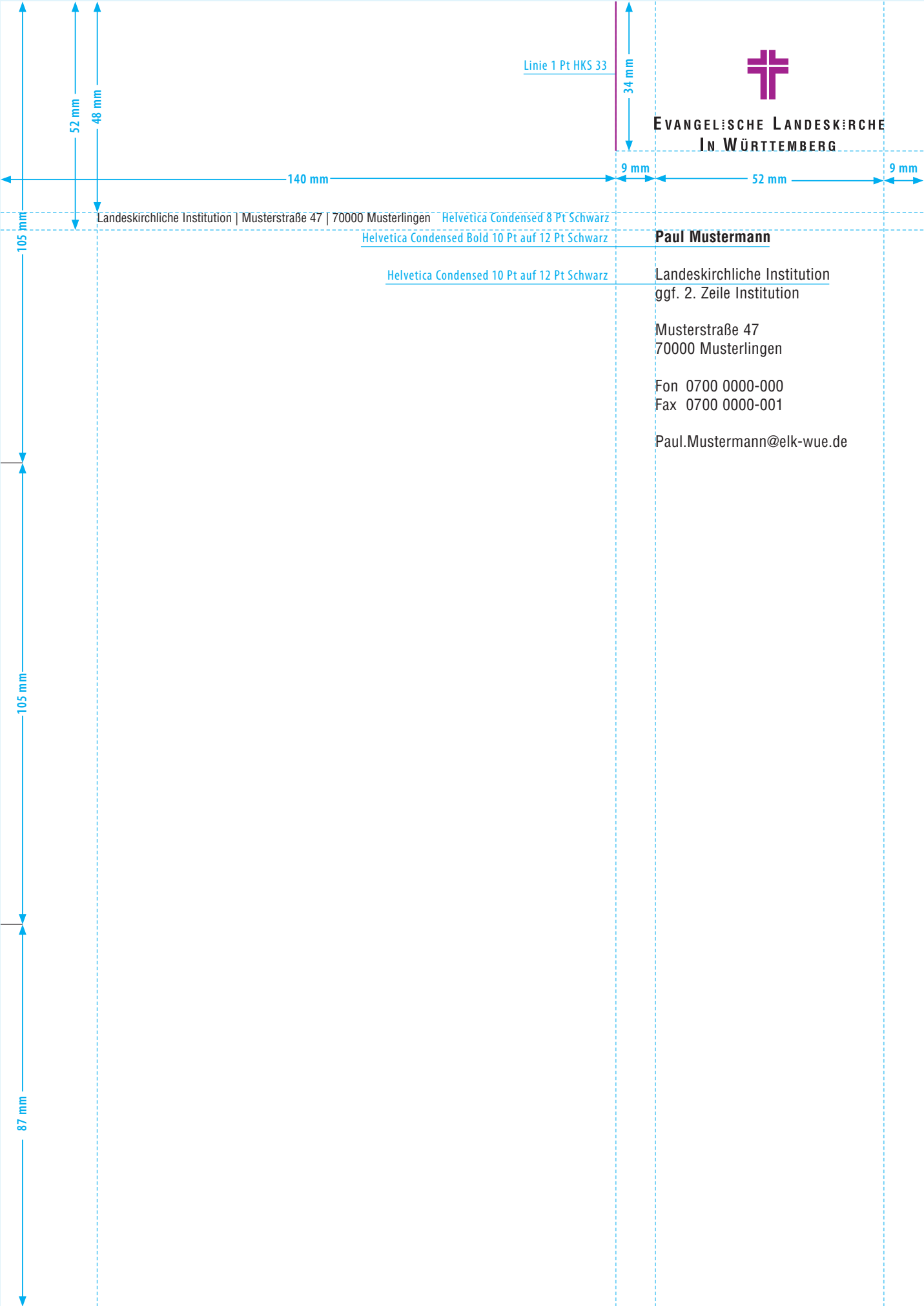
Helvetica Condensed
Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;,,“&%().,

Helvetica Condensed
Bold Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890!?:;,,“&%().,

Helvetica Light Condensed
Italic



Basisbriefbögen

Für die Bezirke, Gemeinden und Einrichtungen der Landeskirche wurden zwei Varianten von Basisbriefbögen entwickelt. Sie sind mit der Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, violetten Linien und Falzmarken bedruckt. Die violetten Linien auf der rechten Seite markieren einen „grafischen Raum“ für die Positionierung der Logos.

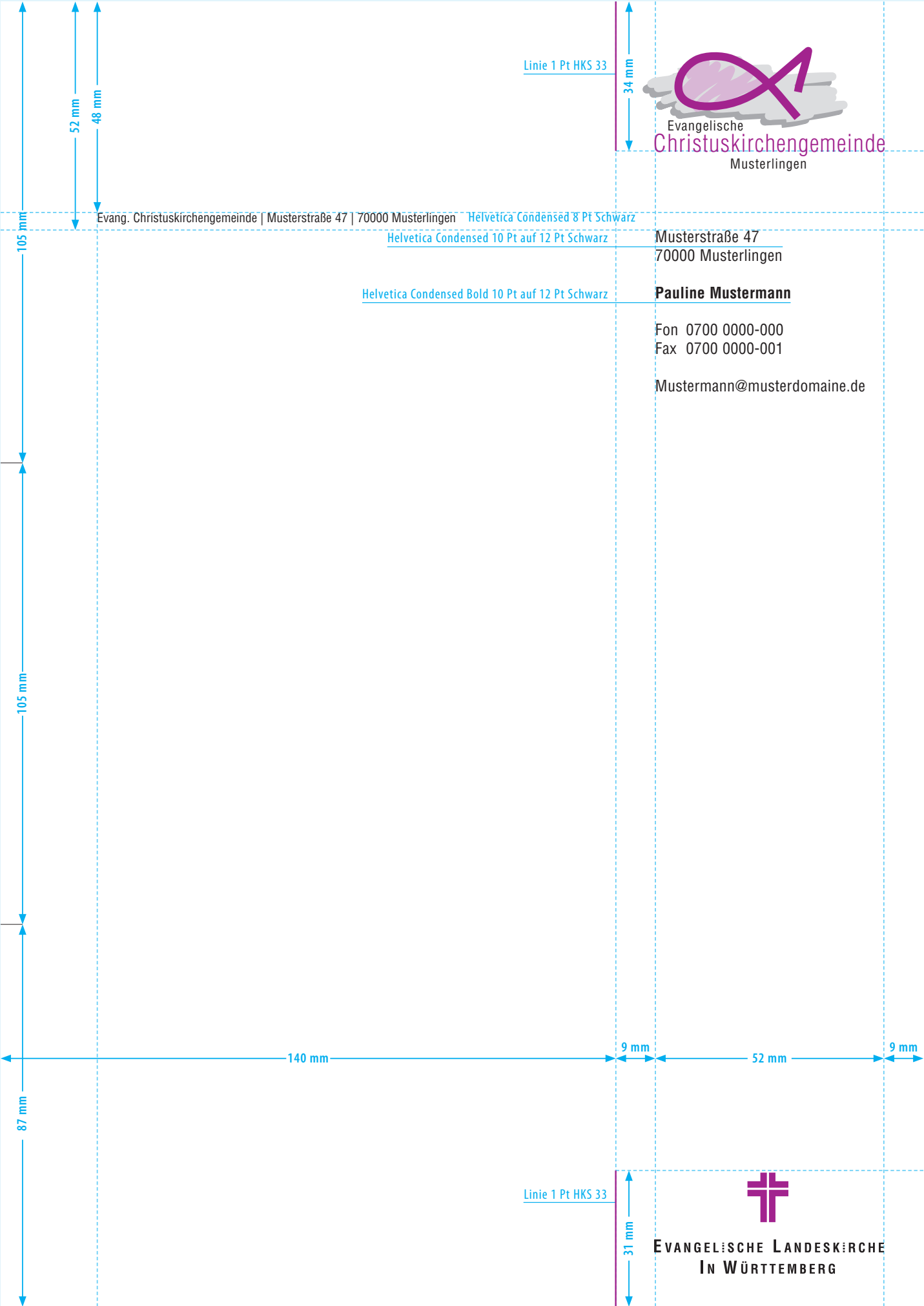
Alle weiteren Elemente werden bei der Nutzung der Briefbögen eingedruckt. Für die Bearbeitung steht auf der beiliegenden CD-ROM eine in Microsoft Word programmierte Maske zur Verfügung. Mit ihr können Absender, Adresse, Bezugszeilen und Texte an der durch das Corporate Design vorgesehenen Position in der richtigen Schriftart und -größe eingegeben werden.



Das Logo als Zeichen der übergreifenden gemeinsamen Identität mit den Basisbriefbögen nutzen.

Basisbriefbogen mit Logo oben

Für alle Geschäftspapiere von Einrichtungen, Bezirken und Gemeinden ohne eigenes grafisches Erscheinungsbild ist das Briefpapier mit dem landeskirchlichen Logo oben vorgesehen.



Basisbriefbogen mit Logo unten

Der Briefbogen mit dem landeskirchlichen Logo unten rechts gibt Einrichtungen, Bezirken und Gemeinden mit eigener visueller Identität die Möglichkeit, ihr Erscheinungsbild mit dem Corporate Design der Landeskirche zu kombinieren.

Das eigene Logo nimmt den Platz des landeskirchlichen Logos rechts oben ein. Die Wort-Bild-Marke der Landeskirche steht unten rechts. Beide Logos werden durch die violetten Linien oben und unten optisch verbunden.

Faxvorlagen

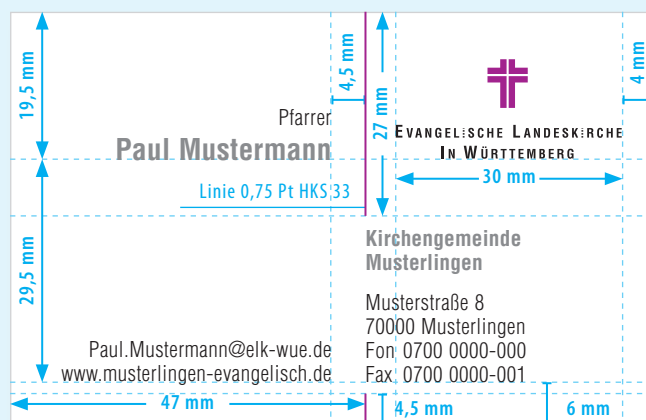
Entsprechend den Briefbögen gibt es zwei Varianten für Faxvorlagen im Corporate Design der Landeskirche. Die Anordnung der Elemente ist identisch mit der Gestaltung der beiden Basisbriefbögen. Das Logo der Landeskirche sowie das möglicherweise integrierte Logo der Einrichtung werden in Schwarz-Weiß umgesetzt. Für beide Varianten der Faxvorlagen stehen Wordvorlagen auf der beiliegenden CD-ROM zur Verfügung.



Zwei Faxvorlagen im landeskirchlichen Design. Die Bemaßung der Briefbögen ist auch auf die Faxvorlagen anzuwenden.

Die Standardvisitenkarten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der württembergischen Landeskirche werden im Format 85 x 55 mm gedruckt.

Die Bezeichnung der landeskirchlichen Institution und der Name der Person werden in Helvetica Condensed Bold (55 % Schwarz) gesetzt, alle weiteren Angaben in Helvetica Light Condensed (100 % Schwarz). Der Name der Person wird in Schriftgröße 11 Punkt, alle anderen Angaben in 8 Punkt geschrieben.



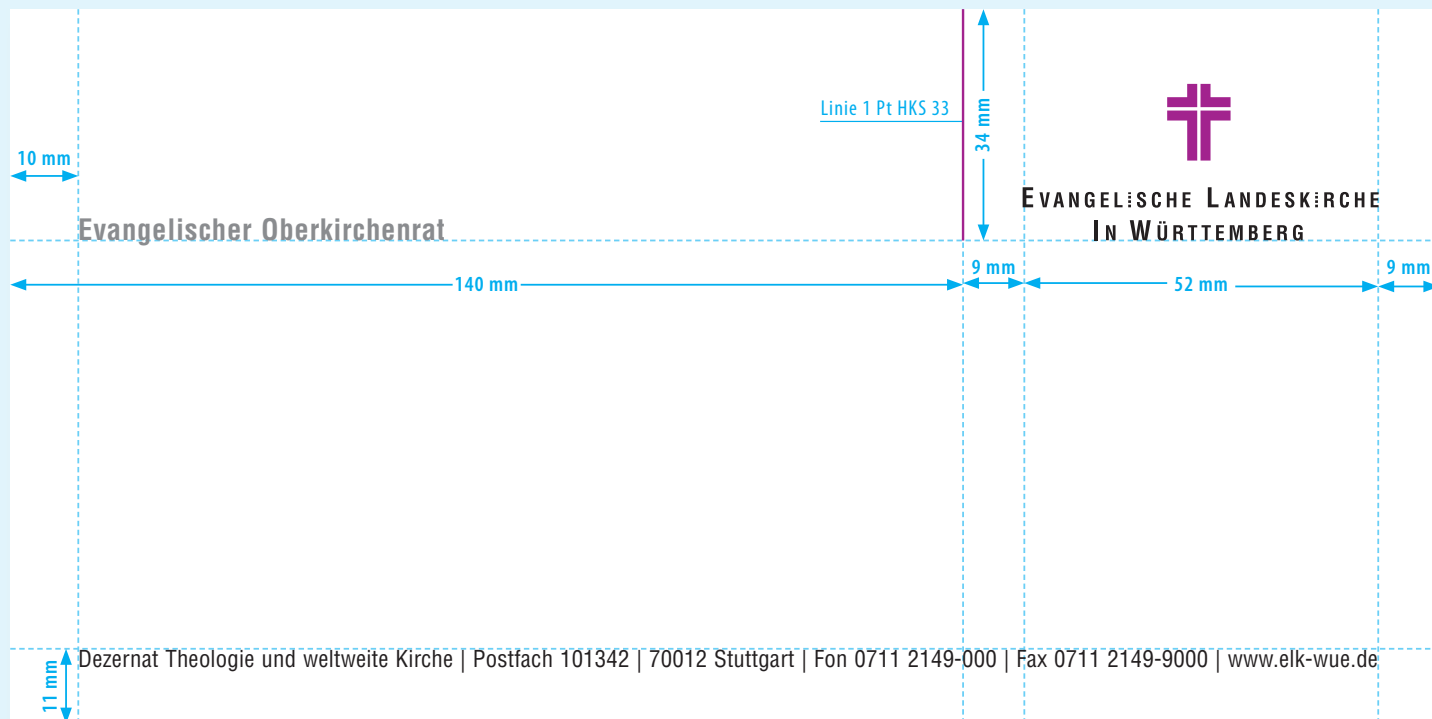
Landeskirchliche
Standardvisitenkarten im
Format 85 x 55 mm

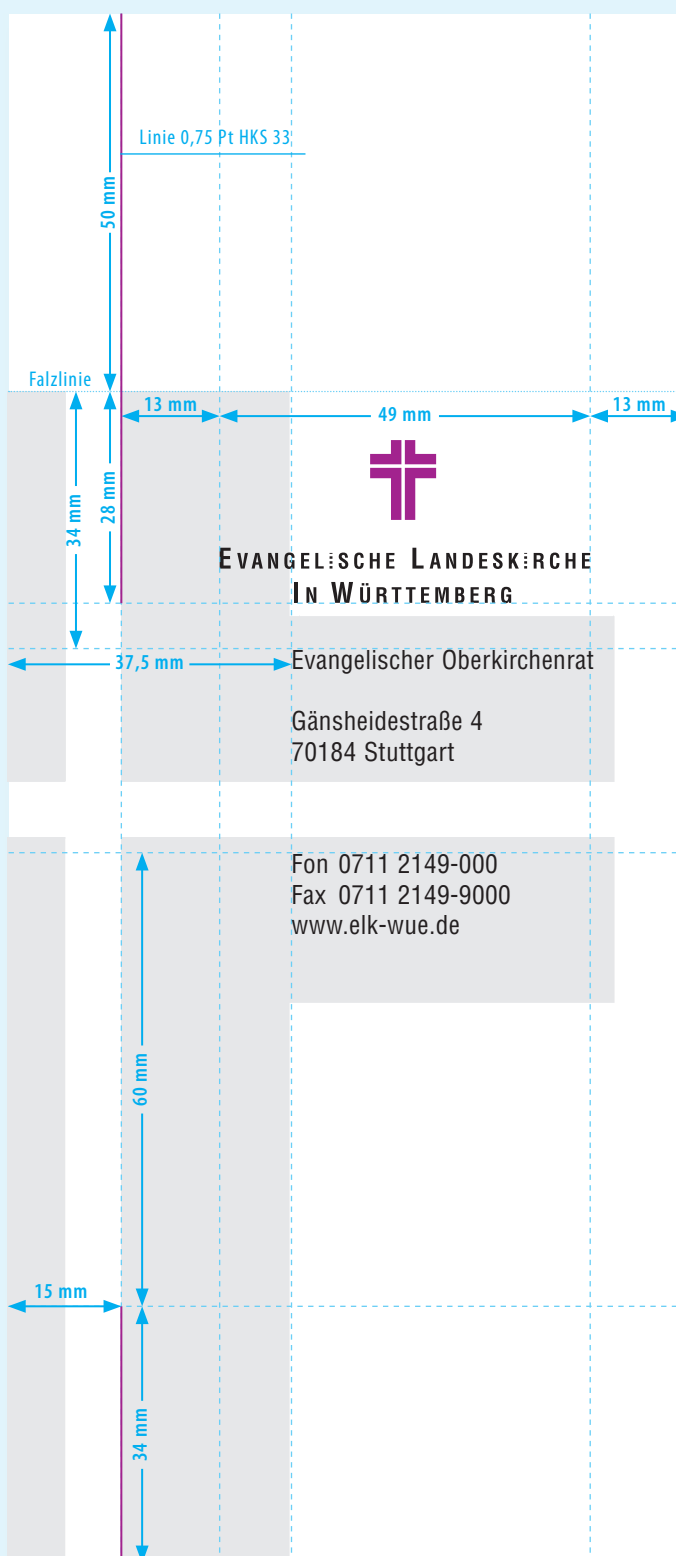
Kurzbrief

Kurzbriefe sind im Format 210 x 105 mm angelegt. Die Gestaltung ist an die Basisbriefbögen mit Logo oben angelehnt. Die Gestaltungselemente Logo und Linie haben die gleiche Größe und Position.

Der Name der landeskirchlichen Institution steht auf einer Grundlinie mit der Wort-Bild-Marke in 12 Punkt Helvetica Condensed Bold (55 % Schwarz). Alle weiteren Angaben stehen am unteren Rand in der Helvetica Condensed Regular in 9,5 Punkt (100 % Schwarz).

Aufbau und Bemaßung Kurzbrief im Format 210 x 105 mm für landeskirchliche Institutionen (Darstellung in 90 %)





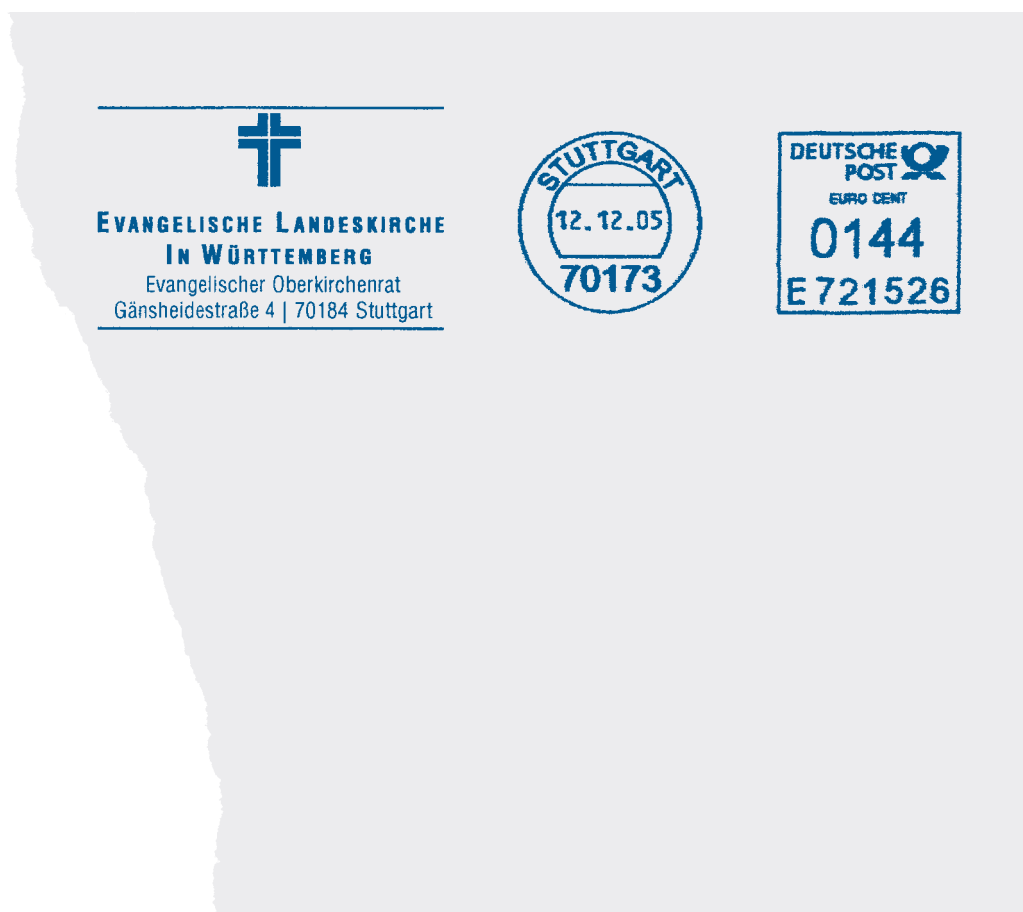
Die Komplimentkarten sind mit einer Faltlasche ausgestattet. Die Angaben sind in Helvetica Condensed 9,5 Punkt (100 % Schwarz) geschrieben. Als Gestaltungselement ist das Kreuz aus vier Winkeln eingesetzt (siehe dazu Seite 28).

Stempel und Freistempler



Stempel und Freistempler orientieren sich in der Gestaltung an der Mittelachse. Die Größe der Schrift und des Logos ist abhängig vom Format. Alle Angaben werden in der Helvetica Condensed (hier in 8 Punkt) geschrieben.


*Beispiel eines Stempels
im Format 29 x 50 mm*



*Freistempler am Beispiel des
Evangelischen Oberkirchenrats*

Stellenanzeigen sind der erste Kontakt eines Mitarbeiters mit seinem Arbeitgeber. Bei der Gestaltung und Formulierung ist dabei größte Sorgfalt geboten.

Mit der zwei- und dreispaltigen Variante stehen flexible Lösungen für die Gestaltung der Stellenanzeigen zur Verfügung. Die genaue Breite der Anzeige orientiert sich am Satzspiegel der Zeitung. Die Höhe ist abhängig von der Ausführlichkeit des Inhalts der Stellenausschreibung.

<p>Der Evangelische Oberkirchenrat sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n</p>	 <p>EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG</p>
<h2 style="margin: 0;">Sachbearbeiter/-in</h2>	
<p>Für die zentrale Anstellung der Religionspädagogen und Religionspädagoginnen im Dezernat Kirche und Bildung.</p>	
<p>Das Aufgabengebiet umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Personalangelegenheiten und Organisation des Einsatzes der zentral angestellten Religionspädagogen/-pädagoginnen ■ Haushaltsplanvorbereitung, -vollzug und Controlling in diesem Bereich ■ Projektmitarbeit 	
<p>Für diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir eine/-n Mitarbeiter/-in mit Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst, Dipl.-Betriebswirt/-in oder vergleichbare Ausbildung mit Erfahrungen oder Kenntnissen im Bereich Personalverwaltung/Arbeitsrecht. Selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln, Flexibilität, Kreativität und Organisationstalent setzen wir ebenso voraus wie EDV-Kenntnisse, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Kooperations- und Einsatzbereitschaft.</p>	
<p>Wenn Sie Freude am Umgang mit Menschen haben, der Evangelischen Kirche bewusst angehören und gerne in einem vielseitigen Tätigkeitsbereich eigenverantwortlich arbeiten möchten, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen. Die Anstellung erfolgt für die Dauer der Elternzeit im befristeten Angestelltenverhältnis (entsprechend BAT).</p>	
<p>Haben Sie Interesse? Wir beantworten Ihre Fragen: Frau Mustermann Fon 0711 2149-000 E-Mail: mustermann@elk-wue.de Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 31. März 2007 an den Evangelischen Oberkirchenrat, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart.</p>	
<p>Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.</p>	

In den Gestaltungsvarianten ist für den Fließtext die Hausschrift Helvetica Condensed (100 % Schwarz) in der Schriftgröße 7,5 Punkt gewählt. Die Schriftgröße für die ausgeschriebene Position ist flexibel und wird in der Helvetica Condensed (60 % Schwarz) gesetzt. Das Logo ist in der Graustufenumsetzung mit dem Kreuz in 60 % Schwarz eingesetzt. Der Hintergrund ist in 10 % Schwarz gestaltet.

Der Evangelische Oberkirchenrat sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Sachbearbeiter/-in



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Für die zentrale Anstellung der Religionspädagogen und Religionspädagoginnen im Dezernat Kirche und Bildung.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Personalangelegenheiten und Organisation des Einsatzes der zentral angestellten Religionspädagogen/-pädagoginnen
- Haushaltsplanvorbereitung, -vollzug und Controlling in diesem Bereich
- Projektmitarbeit

Für diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir eine/-n Mitarbeiter/-in mit Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst, Dipl.-Betriebswirt/-in oder vergleichbare Ausbildung mit Erfahrungen oder Kenntnissen im Bereich Personalverwaltung/Arbeitsrecht. Selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln, Flexibilität, Kreativität und Organisationstalent setzen wir ebenso voraus wie EDV-Kenntnisse, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Kooperations- und Einsatzbereitschaft.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Menschen haben, der Evangelischen Kirche bewusst angehören und gerne in einem vielseitigen Tätigkeitsbereich eigenverantwortlich arbeiten möchten, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen. Die Anstellung erfolgt für die Dauer der Elternzeit im befristeten Angestelltenverhältnis (entsprechend BAT).

Haben Sie Interesse? Wir beantworten Ihre Fragen: Frau Mustermann | Fon 0711 2149-000 | mustermann@elk-wue.de
Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis **31. März 2007** an den **Evangelischen Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart**.

Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

*Stellenausschreibungen im
landeskirchlichen Design
für Anzeigen über zwei Spalten
(Abb. links) und dreispaltige
Anzeigen (Abb. rechts).*

Gestaltungselemente: Violettbalken und Kreuz

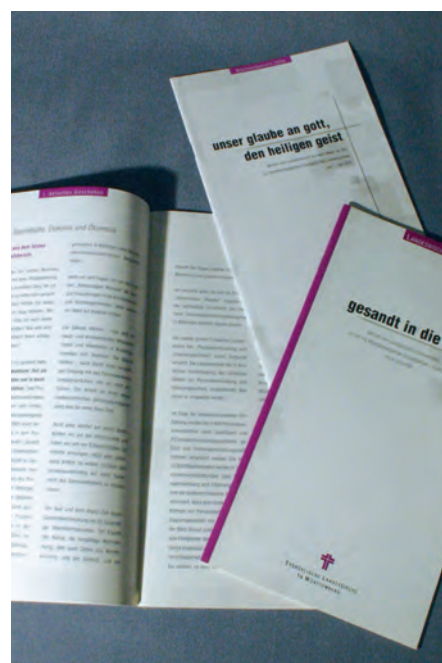
Die Wort-Bild-Marke der Landeskirche bietet mit ihren klaren Formen und Farben flexible Möglichkeiten zur Gestaltung. Auf allen Publikationen der Landeskirche erscheint die Wort-Bild-Marke. Sie kann ergänzt werden durch weitere Logos und Signets (zum Umgang mit dem landeskirchlichen Logo siehe Seite 14 und 15). In den Printmedien wird als Grundschrift einheitlich die Helvetica Condensed verwendet. Wenn diese nicht zur Verfügung steht, kann auch Arial Narrow eingesetzt werden (zur Typografie siehe Seite 16 und 17).

Ergänzend zum Logo steht für landeskirchliche Drucksachen als Gestaltungselement ein Violettbalken zur Verfügung. Der Balken steht am oberen Seitenrand und orientiert sich an der Position des Logos. Er hat die gleiche Breite wie der Schriftzug im Logo und ist oben angeschnitten. Auf Titelseiten wird er in Sonderfarbe im Farbton HKS 33 (100 %) gedruckt. Im Innenteil kann der Balken als Farbakzent aufgegriffen werden. Bei einfarbigem Druck der Innenseiten kann er in Schwarz oder Grau (60 % Schwarz) umgesetzt werden.

Neben dem Logo und dem violetten Balken ist das Kreuz als Hintergrundgrafik ein wesentliches Element der Gestaltung. Es wird angeschnitten und in der Regel in Grau (10 % Schwarz) verwendet. Proportion und Form des Kreuzes in der Hintergrundgrafik und im Logo sind identisch.

Das Kreuz als Gestaltungselement im Hintergrund wird angeschnitten und in Grau dargestellt (Abb. links).

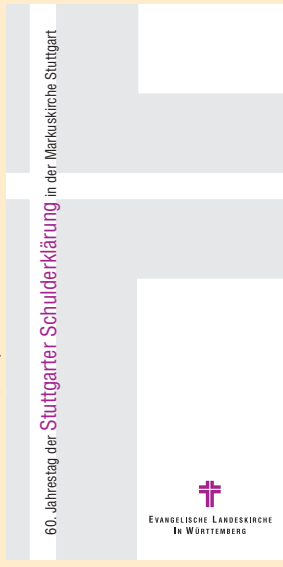
Ein Violettbalken kann als Gestaltungselement das Logo ergänzen. Er hat die gleiche Breite wie der Textteil des Logos (Abb. rechts).



Gestaltung LangDIN

Informationsflyer und Einladungen werden häufig im LangDIN-Format produziert. In den Maßen 105 x 210 mm oder 100 x 210 mm (ein Drittel DIN A4) können diese Drucksachen kostengünstig als Standardbrief versandt werden. Für diese handliche Größe ist eine Gestaltung im Hochformat ebenso möglich wie im Querformat. LangDIN-Drucksachen können als geheftete Broschüre oder als Faltprospekt mit Wickel- oder Zickzackfalz gestaltet werden.

6-seitiger LangDIN-Flyer im
Wickelfalz, 2-farbig gedruckt
in Schwarz und HKS 33



Die Stuttgarter Schuldklärung

Eine Delegation des im Aufbau befindlichen Ökumenischen Rates der Kirchen suchte den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland zu seiner Sitzung am 18./19. Oktober 1945 in Stuttgart auf, um die Bekehrung der Ökumene mit den deutschen evangelischen Kirchen wieder aufzunehmen. Der Delegation gehörten an: Willem A. Visser't Hooft, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Samuel McCua Cartwright, Generalsekretär der christlichen Kirchen Nordamerikas, G. C. Michelfelder, Präsident des Rates der Lutherischen Kirchen in den USA, Alphons Koechlin, Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Pfarrer Pierre Maury, Vertreter der Französischen Reformierten Kirche, Marcel Sturm, reformierter Feldbischof in der französischen Armee, Professor Hendrik Kraemer, Vertreter der Niederländischen Reformierten Kirche, und Bischof George Bell, Chichester, England.

Ihnen übergab der Rat der EKD am 19. Oktober diese Erklärung:

Der Rat der EKD begrüßt bei seiner Sitzung am 18./19. Oktober 1945 in Stuttgart Vertreter des Ökumenischen Rates der Kirchen: Wir sind für diesen Besuch um so dankbarer, als wir uns mit unserem Volke nicht nur in einer großen Gemeinschaft der Leiden wissen, sondern auch in einer Solidarität der Schuld. Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden. Was wir unseren Gemeinden oft bezeugt haben, das sprechen wir jetzt im Namen der ganzen Kirche aus: Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregime seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

den hat; aber wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Nun soll in unseren Kirchen ein neuer Anfang gemacht werden. Gegründet auf die heilige Schrift, mit ganzem Ernst ausgerichtet auf den alleinigen Herrn der Kirche, gehen sie daran, sich von glaubenstrennenden Einflüssen zu reinigen und sich selber zu ordnen. Wir hoffen zu dem Gott der Gnade und Barmherzigkeit, daß er unsere Kirchen als sein Werkzeug brauchen und ihnen Vollmacht geben wird, sein Wort zu verkünden und seinem Willen Gehorsam zu schaffen bei uns selbst und bei unserem ganzen Volk.

Daß wir uns bei diesem neuen Auftrag mit den anderen Kirchen der ökumenischen Gemeinschaft herzlich verbunden wissen dürfen, erfüllt uns mit tiefer Freude.

Wir hoffen zu Gott, daß durch den gemeinsamen Dienst der Kirchen dem Geist der Gewalt und der Vergeltung, der heute von neuem mächtig werden will, in aller Welt gesteuert werde und der Geist des Friedens und der Liebe zur Herrschaft komme, in dem allein die gequälte Menschheit Genesung finden kann.

So bitten wir in einer Stunde, in der die ganze Welt einen neuen Anfang braucht: Veni, creator spiritus!

Stuttgart 18./19. Oktober 1945

gez. D. Wurm	D. Meiser	Hahn
Dr. Heinemann	Oebelius	Lic. Niesel
Armstrong DD	Dr. Lijie	Held
Smend D. Dr.	Martin Niemöller	

Herzliche Einladung zum

Gedenkgottesdienst in der Markuskirche Stuttgart

Sonntag, 16. Oktober 2005 | 10 Uhr

Predigt:
Landesbischof Frank Otfried July
Liturgie: Pfarrer Roland Martin,
Pfarrerin Daniela Dunkel,
Oberkirchenrat Heiner Künzlen
Musikalische Gestaltung:
Collegium Iuvenum Stuttgart
Leitung: Friedemann Keck
Orgel: Michael Hamers

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang mit Grußworten aus der Ökumene statt.

LangDIN-Broschüre in landes-
kirchlichem Design, ergänzt mit
einem weiteren Logo



Anwendungsbeispiele

Broschüre im LangDIN-Format.

Der Umschlag ist mit den
vier Skalenfarben,
die Innenseiten sind nur mit
Schwarz gedruckt.

Vorwort

Liebe Besucherinnen und Besucher des
Gemeindeentwicklungskongresses,

Für mich als Schirmherr dieses Kongresses und als Landesbischof unserer evangelischen Kirche in Württemberg ist es eine besondere Freude, dass die Einladung zum Gemeindeentwicklungskongress nach Böblingen ein so ausgesprochen positives Echo ausgelöst hat: über 200 Kirchengemeinden und -bezirke haben ihre Beteiligung mit Marktständen und Workshops angemeldet, und bereits im Herbst 2002 lagen über 1900 Anmeldungen vor, sodass die Planung des Kongresses erweitert wurde auf über 2500 Menschen.

Ein Mut machendes und hoffnungsvolles Zeichen für unsere Landeskirche gerade in dieser Zeit, in der so oft von Resignation und Hoffnungslosigkeit die Rede ist!

Mit wünsche Ihnen allen segensreiche Tage hier beim Kongress

Wir wollen voneinander hören und lernen und ganz praktisch erfahren, was es heißt, zusammenzugehören als Kirche Jesu Christi, als vielfältig begabte Glieder an seinem Leib!

Dieser Kongress kann Erfahrungen und Impulse vermitteln, die ausstrahlen in unsere Gemeinden, in unsere Welt.

Über uns steht das Wort der Verheißung aus Jeremia 29, 11: „Ich weiß, was für Gedanken ich über euch hege, spricht der Herr; Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil, auch eine Zukunft und Hoffnung zu gewähren.“

Gerhard Müller
Landesbischof Dr. Gerhard Müller

Gemeindeentwicklungskongress „Notwendiger Wandel“ – eine Kur

Ursprünglich wollten wir mit dem GEKO aus den 50 Kirchengemeinden und -bezirken die als lokale Erprobungsprojekte vom „Notwendiger Wandel“ gegangen sind. 40 Kirchengemeinden, -bezirke, Werke und E des Trägerkreises für den GEKO angeordnet. Einblick in Entwicklungswege und konkret vor Ort!

Die konkreten Erfahrungen aus der Praxis stehen im Mittelpunkt unseres Kongresses. Lernen durch Nachahmung von Erfolgen und vielfältig sind die Situationen vor Ort durch Erfahrungsaustausch. „Wie ging es hat euch beflügelt? Was hat euch Mühe heute anders angehen?“ – Wir freuen uns diesem Sinn vieles gewinnen für ihre Erfahrungen davon in den Monaten nach der Umsetzung können.

Für den Prozess des „Notwendigen Wandels“ ist der Blick auf das Ganze von Gemeinde leidend. Gemeinde als Leib Christi. Ein lebendiges System, ein Organismus, der vom Geist Gottes inspiriert und getragen ist. Wie fügen sich die verschiedenen Bereiche von Gemeinde zu diesem Ganzen zusammen – die Jugendarbeit, die Kirchenmusik, die Kasualien, der Gottesdienst, das diakonische wie das missionarische Handeln? Und wie spielen die verschiedenen Ämter, Ebenen und Einrichtungen zusammen, die Gemeinschaft der Gemeinden in Distrikt und Kirchenbezirk, die Einrichtungen und Werke im Kirchenbezirk und in der Landeskirche? Wie verbinden wir uns so, dass der Leib Jesu Christi gestärkt wird und ein einleuchtendes Zeugnis vom Evangelium der Liebe Gottes gibt? Im Kongress tragen wir daher nach den durchlaufenden Entwicklungslinien, die die verschiedenen Bereiche und Ebenen verbinden.

Aus der sorgfältigen Auswertung der 50 lokalen Erprobungsprojekte haben wir die „Junk Faden des Wandels“ entwickelt. Sie bündeln vieles, was in der Landeskirche an Entwicklungen in Gemeinden geschieht.

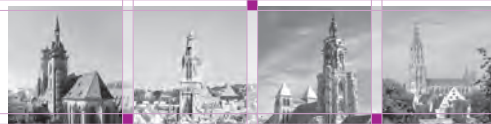


Die Geschichte

Vor 470 Jahren wurde Württemberg evangelisch. Am 16. Mai 1534 fand die erste evangelische Predigt in der Stuttgarter Stiftskirche statt. Das Herzogtum und fast alle Reichsstädte des Südens hatten sich der Reformation angeschlossen; von Ulm bis hinüber nach Straßburg, von Konstanz bis nach Schwäbisch Hall. Es entstand eine lutherische Kirche eigener Prägung. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde Johannes Kepler, der „Große der großen“ der Kirchen, statt gab.

Im 17. und 18. Jahrhundert erfolgte die Erneuerungsbewegung des Pietismus weite Teile Württembergs. Johann Albrecht Bengel, der Bibellehrer, Philipp Matthäus Hahn, Pfarrer und Erfinder, Johann Jakob Moser, Inbegriff des Widerstands gegen den absolutistischen Herzog, stehen für diesen Pietismus und seine Gesinnung. Die lutherischen Missionare aus Württemberg im 19. Jahrhundert brachten eine neue Welt-offenheit und eine Verbundenheit mit der Ökumene, die bis heute anhält. Zur äußeren Mission kam die „innere Mission“, Vorläufer der heutigen Diakonie und eine Wurzel des modernen Sozialstaates.

Die Strukturen der Kirche veränderten sich im 19. Jahrhundert, eine Landessynode und Kirchengemeinderäte auf örtlicher Ebene wurden eingerichtet, vollends nach dem ersten Weltkrieg, als sich die Landeskirche ihre heutige Verfassung als „die evangelisch-lutherische Kirche in Württemberg“ gab (1920). Eine erste Bewährungsprobe hatte das neu geordnete Kirchenwesen unter ihrem Bischof Theophil Wurm im Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu bestehen.



Die Evangelische Landeskirche in Württemberg



Die Finanzen

Die Kirchensteuer macht gut zwei Drittel der Einnahmen der Evangelischen Landeskirche aus. Staatsleistungen und die staatlichen Ersatzleistungen für Religionsunterricht, den von der Kirche angestellte Lehrkräfte erhalten und der ordentliche Lehrnach ist, sind weitere Einnahmequellen. Der größte Teil der Ausgaben entfällt auf die Personalkosten für die rund 2500 Pfarrern und Pfarrerinnen und Vikare. Nach Besuchen betrachtet stehen an der Spitze der Ausgaben der Pfarrdienst und die Arbeitsbereiche Gottesdienst und Gemeindearbeit sowie die Diakonie mit ihren Einrichtungen. Zusammen machen sie rund drei Fünftel der Ausgaben aus.

Bildung und Diakonie

Zahlreiche Bildungseinrichtungen – Akademien, Fachhochschulen, Fachschulen, Seminare und kirchliche Schulen – innerhalb der Landeskirche bieten ein breites Spektrum an Aus-, Weiter- und Fortbildung an. Die diakonischen Aktivitäten richten sich an kranke, behinderte und pflegebedürftige Menschen, an Kinder und Jugendliche sowie an Migranten. Außerdem werden Beratungsstellen für Menschen in materieller, psychischer und physischer Not unterhalten.

Die Zahl der Bestattungen blieb im selben Zeitraum konstant.

Die Gebietsstruktur

Die Landeskirche besteht aus 1414 Kirchengemeinden und 91 Gesamtkirchengemeinden. Diese sind zu 52 Dekanaten zusammengefasst. Die Dekanate wiederum sind vier Prälaturen zugeordnet: Reutlingen, Stuttgart, Heilbronn und Ulm.

Eine Prälatin und drei Prälaten sind die Seelsorger der Pfarrern und Pfarrer. Im Rahmen der Leitung innerhalb der Landeskirche visitieren, also begleiten und beaufsichtigen, die Prälaten Dekanatsämter und Kirchenbezirke und wirken bei der Besetzung der Gemeindepfarrstellen mit. Die Prälaten sind Mitglieder der Kirchenleitung. Dort bringen sie die Anliegen und Erfahrungen aus den Gemeinden ein.



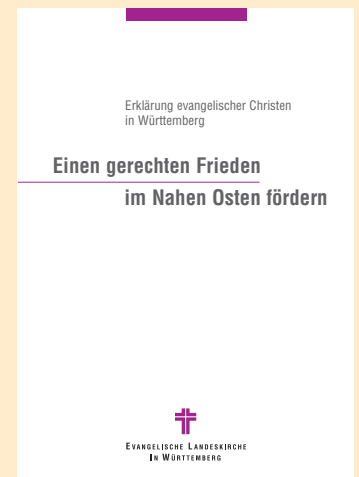
8-seitiger LangDIN-Flyer
im Querformat

Gestaltung DIN A5

Umfangreiche Informationen und einfache Standarddrucksachen lassen sich gut in DIN A5 publizieren. Werden die wesentlichen Inhalte mit Schwarz gedruckt, eignet sich dieses Format optimal als Kopiervorlage.

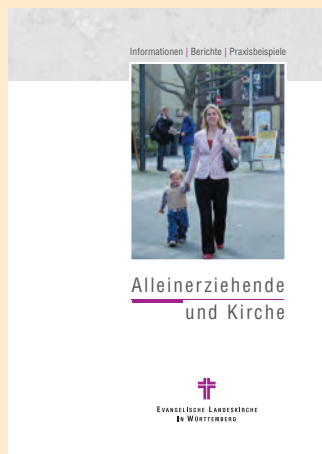


*Unterschiedliche Lösungsansätze in einheitlichem
Gestaltungsraster. Landeskirchliche DIN-A5-Broschüren
mit typografischen und bebilderten Titeln. Alle
Beispiele wurden 2-farbig gedruckt.*



Das DIN-A4-Format bietet sich für sehr ausführliche Publikationen an. Es sollte darauf geachtet werden, dass DIN-A4-Broschüren nicht zu dünn werden. Sie sollten einen ausreichenden Umfang und stabiles Papier als Umschlag haben. Sonst wird die Broschüre zu lappig.


Leseheft im Format DIN A4.
Der Umschlag wurde mit fünf
Farben gedruckt.



Durchgängig 5-farbig gestalteter
Jahresbericht der Landeskirche im
Format DIN A4

Vorlage Plakat DIN A3 und Aushang DIN A4

Nicht für jede Veranstaltung kann ein individuelles Plakat gestaltet werden. Mit den Vorlagen in DIN A3 und DIN A4 stehen Standardaushänge zur Verfügung, in die Informationen und das eigene Logo ohne großen Aufwand eingedruckt oder kopiert werden können.




Sonntag, 1. Januar 2006 | 18 Uhr

Geistliche Abendmusik

mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn

mit dem Gospelchor „Musterlingen Singers“ und dem Posaunenchor unter Leitung von Paul Mustermann

Evang. Christuskirche Musterlingen
Eintritt frei



Eindrucksvorlagen als Veranstaltungsplakat
(Abb. links) und als Schaukastenaushang
genutzt


Sonntag, 1. Januar 2006 | 18 Uhr

Geistliche Abendmusik

mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn

mit dem Gospelchor „Musterlingen Singers“ und dem Posaunenchor unter Leitung von Paul Mustermann

Evang. Christuskirche Musterlingen
Eintritt frei





Christuskirche Musterlingen

Gottesdienste im Januar

Sonntag, 1. Januar 10 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: Jos. 1,1-9
Freitag, 6. Januar 10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer/in Pauline Mustermann) Predigttext: Kol. 1,24-27
Sonntag, 8. Januar 10 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: 1. Kor. 1,26-31
Sonntag, 15. Januar 10 Uhr	Gottesdienst anschließend Kirchencafé (Pfarrer/in Pauline Mustermann) Predigttext: 1. Kor. 2,1-10
Sonntag, 22. Januar 10 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: 2. Kön. 5,1-19
Sonntag, 29. Januar 10 Uhr	Gottesdienst anschließend Kirchencafé (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: Eph. 1,15-20a



Vorlage Gemeindebrief DIN A5

Die Gemeindebriefe sind die publizistischen Riesen in der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden. Auf ihnen sollte das besondere Augenmerk der Gemeindeleitung liegen. Sie sollten übersichtlich strukturiert und ansprechend gestaltet sein.

Einfache und flexible Gestaltung des Gemeindebriefs mit vorgedrucktem Mantel. Auf der CD-ROM stehen Wordvorlagen für die Umschlagseiten und verschiedene Innenseiten zur Verfügung.



Die Musterlayouts bieten insbesondere Gemeinden mit geringen finanziellen und personellen Möglichkeiten eine Hilfestellung an. Es wurde das am häufigsten verwendete Gemeindebriefformat DIN A5 gewählt.



Der 2-farbig vorgedruckte Mantel bietet unterschiedliche Möglichkeiten der Titelgestaltung: mit Text oder Bild, mit eigenem Logo oder ohne.

Zur visuellen Unterstützung von Referaten und Vorträgen werden oft Powerpoint-Präsentationen gezeigt. Die Charts müssen dabei individuell gestaltet werden. Die Gestaltung nach dem Corporate Design gibt daher nur einen Rahmen vor, der genügend Freiräume für die jeweilige Anpassung bietet.

Flexible Nutzung der Powerpoint-Vorlagen im landeskirchlichen Erscheinungsbild für Text, Bild und Grafik. Der programmierte Master liegt als Vorlage auf der CD-ROM vor.



Die Opfer, die jedes Jahr in einem Kollektionsplan festgelegt werden, werden ausschließlich für den ausgeschriebenen Zweck verwendet:

Zweck	Betrag (€)	Anteil (%)
Brot für die Welt	8.206.772 €	61,45 %
Weltmission	1.861.679 €	13,94 %
Diakonie	1.512.886 €	11,33 %
Sonstige	1.770.663 €	13,26 %
Summe 2004	13.352.001 €	100 %



Gebäudebeschriftung



Gebäudebeschriftung in den
beiden Standardmaßen
300 x 300 mm und 300 x 400 mm

Kaum ein Ort in der Kirche wird mehr mit der Identität der evangelischen Kirche in Verbindung gebracht als die Gebäude der Kirche. Deshalb kommt einer einheitlichen Beschriftung der Gebäude eine hohe Bedeutung zu.

Die Gebäudebeschriftung ist geprägt durch die deutlich sichtbare Darstellung des landeskirchlichen Logos. Auf den Schildern kann als dritte Zeile der Wort-Bild-Marke der Name der Einrichtung stehen. Angeschnitten begrenzt ein Violettbalken im Farbton HKS 33 oben die Gestaltung. Dazwischen steht in Schwarz die Bezeichnung der jeweiligen Einrichtung.

Die Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist geschützt. Sie darf von den landeskirchlichen Einrichtungen und Dienststellen, Kirchenbezirken und Kirchengemeinden nur unter Einhaltung der in diesem Handbuch formulierten Richtlinien verwendet werden. Alle Veränderungen an der Wort-Bild-Marke sind nicht zulässig.

Die Wort-Bild-Marke wurde von „icon“ Agentur für Kommunikation mit der Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart (ehemals Imatel Mediengesellschaft mbH, Stuttgart) entwickelt. Laut Beschluss des Oberkirchenrats vom 30. September 2003 ist die Wort-Bild-Marke das verbindliche Logo der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Hilfsmittel

Das Gestalten mit der Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg bietet viele kreative Freiräume. Wer es einfacher haben möchte, kann standardisierte Vorlagen nutzen.

Vordrucke

Das Evangelische Medienhaus bietet vorgedruckte Standardvorlagen an, in die individuelle Inhalte eingedruckt oder einkopiert werden können. Als zweifarbig gedruckte Vorlagen auf inkjet- und lasergeeignetem Papier gibt es die Basisbriefbögen (beide Sorten), die Aushangplakate in DIN A3 und DIN A4 und die Mäntel für DIN-A5-Gemeindebriefe. Das aktuelle Angebot finden Sie dazu unter: www.evangelisches-medienhaus.de.

Internetbaukästen

Den günstigen, einfach zu bedienenden Internetauftritt bekommen Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen mit dem Gemeindebaukasten oder Bezirksbaukasten. Informationen zu beiden Angeboten finden Sie unter: www.gemeindebaukasten.de.

Dateien und Vorlagen auf CD-ROM

Auf der beiliegenden CD-ROM finden Sie neben dem Logo in vielen Grafikformaten zahlreiche programmierte Masken und Vorlagen:

- Wort-Bild-Marke in verschiedenen Grafikformaten
- Wordvorlage für die beiden Basisbriefbögen
- Wordvorlage für Plakat DIN A3 und Aushang DIN A4
- Wordvorlage für Gemeindebrief DIN A5
- Powerpoint-Vorlage für Präsentationen

Rat und Hilfe

Beratung in allen Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und
Unterstützung beim Umgang mit dem Corporate Design
der Landeskirche bekommen Sie bei:

Evangelisches Medienhaus GmbH
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Augustenstraße 124 | 70197 Stuttgart
Fon 0711 22276-58 | Fax 0711 22276-81
kontakt@evangelisches-medienhaus.de
www.evangelisches-medienhaus.de



Corporate